

PROMOS-Erfahrungsbericht - Auslandssemester 2023 Bachelorstudium Kulturwissenschaften Universität Bremen - Abed Weigel

Vorbereitung:

Schon mit Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester in Lateinamerika machen möchte. Ich habe im Abitur angefangen Spanisch zu lernen und schon immer eine Faszination für diesen Teil der Erde gehabt. Vor allem durch die Pandemie hat sich jedoch nie eine passende Möglichkeit ergeben. Im 5. Semester hat jedoch alles geklappt und ich bin meinen Platz an der Universidad de Guadalajara angetreten. Die UdeG war die einzige Partneruni aus meinem Fachbereich in Lateinamerika und daher der Grund für meine Entscheidung. In den vorherigen Semestern habe ich dann schon Spanischkurse am Instituto Cervantes absolviert. Darunter sowohl Semesterkurse als auch Intensivkurse über 2 Wochen in den Semesterferien. Zur Ausreise hatte ich B1 Niveau was sich in den ersten Wochen ehrlich gesagt wie A1 angefühlt hat. Die Sprachbarriere war zunächst ein großes Problem, weshalb ich Raten würde vorher so viel Zeit in die Sprache zu investieren wie möglich, es wird sich auszahlen. Mir liegt das Erlernen neuer Sprachen ehrlich gesagt nicht besonders, aber ich kam irgendwann trotzdem gut rein und wurde sicherer. Also lass dich davon nicht abschrecken. Im Nachhinein war es eine Herausforderung, die ich nicht missen möchte. Um Geld zu sparen habe ich meinen Flug sehr früh gebucht und mich dabei am Semesterbeginn des Vorjahres orientiert. Später wurde mir dann jedoch mitgeteilt, dass das Semester etwas früher startet und ich kam mitten in der ersten Semesterwoche an. Es gab zwar keine O-Woche, die ich verpassen konnte, doch es war natürlich total überfordernd und ich hätte mir daher mindestens noch eine Woche zum akklimatisieren gewünscht. Meine Unterkunft hingegen habe ich mir ziemlich spontan besorgt und mir zunächst über AirBnB ein Zimmer gemietet. Mit dem Besitzer konnte ich dann eine günstige Monatsmiete aushandeln und bin bis zum Ende des Semesters dort wohnen geblieben. Das Zimmer war in einem Haus in dem mehrere Zimmer vermietet wurden, was ziemlich verbreitet ist in Guadalajara. So etwas würde ich auf jeden Fall empfehlen, da WG's so wie man es aus Deutschland kennt meines

Wissens nach weniger verbreitet sind. Fast alle meiner mexikanischen Kommiliton*innen mit denen ich mich tiefer ausgetauscht habe, haben noch im Elternhaus gelebt. Mein Haus war ziemlich genau im Zentrum wovon mir zunächst abgeraten wurde. Es sollte etwas gefährlicher sein und mein Campus (CUCSH los Belenes) war ungefähr 40min mit den Öffis entfernt. Mein Eindruck vom Zentrum war jedoch ein anderer und ich habe mich dort mit der Zeit immer wohler gefühlt. Sicherheit ist ein Aspekt den man in Mexiko beachten sollte. Davon abschrecken sollte man sich aber keineswegs, wenn man ein paar Dinge beachtet und sich mit den Leuten Vorort austauscht, kann man dort bedenkenlos für einige Monate leben. Außerdem hat sich in meiner Freizeit viel in meiner Nähe abgespielt, sodass ich nie einen langen Heimweg hatte was zu meinem Sicherheitsgefühl beigetragen hat. Ich hab es sehr genossen an allem so nah dran zu sein, auch wenn ich dafür mit extremer Lautstärke von dem Verkehr bezahlen musste. Ich habe aber auch Häuser im Zentrum von Kommiliton*innen besucht, in denen es deutlich ruhiger war. Zu der Vorbereitung zählt natürlich auch sein Zimmer in der Heimat zwischen zu vermieten, alle Fristen für Sachen wie das PROMOS-Stipendium oder ggf. BAFöG auf dem Schirm zu haben und ausreichend Zeit einzuplanen. Aber auch Auslandskrankenversicherung oder Kreditkarte sind Dinge um die ich vorher nicht hatte.

Ankunft

Wie gesagt, kam ich bereits mitten in der ersten Woche an, was ziemlich stressig war. Zuerst musste ich Herausfinden wie ich zu Uni gelange, da der Campus für Geisteswissenschaften vor kurzem an den Rand der Stadt gezogen ist. Meine Kurse konnte ich schon Deutschland wählen, ich musste also lediglich ins International Office und mir meinen Stundenplan abholen. Ich hatte immer relativ viel Puffer zwischen meinen Seminaren weshalb ich relativ viel Zeit auf dem Campus verbracht habe. Der Campus CUCSH ist sehr belebt und ich habe den Campus als einen sicheren und wichtigen Ort empfunden, an dem sich die Studierenden ausleben können. Da es wie gesagt verbreitet ist lange im Elternhaus zu leben, findet einfach viel an öffentlichen Orten statt. Hier gibt es also vor allem zu Beginn gute Möglichkeiten Leute kennen zulernen. In meinem Haus war ich der einzige Student, aber ich habe mich trotzdem

ziemlich schnell wohl gefühlt und auch hier Bekanntschaften machen können. Dadurch dass einfach sehr viele Dinge anders funktionieren als ich es gewohnt war, ist der Austausch mit den Leuten Vorort der beste Weg sich schnell an alles zu gewöhnen.

Studieren

Das größte Problem war bei mir zu Anfang definitiv die Sprachbarriere. Des Weiteren war in meinem Fall auch der Aufbau der Seminare deutlich anders. Ich hatte jede Woche viele Hausaufgaben die ich auch abgeben musste. Die bestanden meistens aus einer Auswahl aus Texten in spanischer Fachsprache zu denen es Aufgaben gab. Diese waren teilweise ziemlich zäh, aber haben dazu beigetragen, dass man sehr vorbereitet ins Seminar kam und auch große Fortschritte bei der Sprache machte. Ich wählte meine Kurse vor allem nach Themen, die ich mit Mexiko verbinde und die einen hohen Mehrwert haben diese aus einer mexikanischen Perspektive zu betrachten. Ich würde empfehlen zunächst etwas mehr Kurse zu belegen als man sich zunächst zutraut, denn im Nachhinein kann man diese immer noch verlassen.

Alltag

Neben der Uni bietet Guadalajara viele spannende Sachen. Als Student der Kulturwissenschaft gab es zum einen sehr viele interessante Veranstaltungen, die vor allem durch die sehr religiöse Region geprägt sind. Trotzdem gibt es auch viele progressive Veranstaltungen und Feiern. Es gibt ein großes Kulturangebot, an Lesungen, Filmvorstellungen oder Museen in die man teilweise gratis reinkommt. Wenn ich abends ausgehen wollte war ich meistens in Pulquerias in denen man Pulque, ein traditionelles alkoholisches Getränk bekommt und am Wochenende fast immer Livemusik. Fortbewegen kann man sich sehr gut mit Leihrädern die man in vielen Orten der Stadt ausleihen und abstellen kann. Mit der Metro kann man ebenfalls sehr einfach zu den wichtigsten Teilen der Stadt gelangen, aber an viele Orten eben nicht. Ansonsten werden oft Busse benutzt, auch wenn das Busnetzwerk nicht so einfach zu verstehen ist.

Fazit

Abschließend kann ich ein Auslandssemester in Mexiko voll und ganz weiter empfehlen, wenn man eine gewisse kulturelle Offenheit und ein Interesse am Ungewohnten mitbringt. Letztendlich habe ich mich jedoch ziemlich schnell willkommen und wohl gefühlt. Für mein Studium war daher nicht nur das Studieren an sich eine Bereicherung, sondern meiner ganzer Alltag.